

Konzeption Kita Volkshaus

Die pädagogische Grundhaltung der Mitarbeitenden bestimmt unser Handeln.

Die pädagogische Grundhaltung

Der Fachdienst Frühkindliche Bildung der Stadt Neumünster hat als pädagogische Ausrichtung die ko-konstruktive Grundhaltung, die die soziale Interaktion, Partizipation und das damit verbundene Lernen in den Mittelpunkt rückt.

Im Sinne dieser Grundlage bilden Kinder und Erwachsene wertschätzende und lernende Gemeinschaften, in denen sie ihr Verständnis und ihre Interpretation von Dingen und Erlebnissen miteinander diskutieren und verhandeln. Ziele sind auch das Kennenlernen von verschiedenen Perspektiven, Ideenaustausch und die Befähigung mit anderen gemeinsam Probleme zu lösen.

Jedem Kind wird durch Zuhören und sensible, dialogische Interaktionsprozesse eine individuelle Stimme gegeben und eine schöpferische Entwicklung seines Handelns ermöglicht. Mit dieser Sichtweise auf das Kind machen sich die Akteure auf den Weg zu vermehrtem inklusivem Handeln.

Diese Ausrichtung ist Grundlage des pädagogischen Handelns der Mitarbeitenden des Fachdienstes im Rahmen der Führung, der Planung, der Beratung und der direkten Interaktion.



Kindertagesstätte Volkshaus

Wir möchten uns vorstellen – So arbeiten wir

1. Herzlich willkommen in unserer Kindertagesstätte Volkshaus!

Der Kindergartenstart Ihres Kindes steht vor der Tür. Es ist uns ein großes Anliegen, Ihnen und der Öffentlichkeit einen Einblick in unsere Arbeit zu gewähren.

Diese Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk gedacht, sondern sie „lebt“. Das heißt, sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt und erweitert werden.

Die Kindertagesstätte Volkshaus ist in unserem Stadtteil nicht mehr wegzudenken. Seit über 70 Jahren werden hier Familien mit ihren Kindern betreut und begleitet. In all den Jahren sind wir in unserer Arbeit nicht stehengeblieben, sondern haben uns den Veränderungen in der Gesellschaft gestellt.



Hilf mir, es selbst
zu tun
Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun.
Habe Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu,
denn aus ihnen kann ich lernen.
(Maria Montessori)

2. Einrichtungsstruktur

Tungendorf ist der zweitgrößte Stadtteil und bildet den nordöstlichen Stadtrand von Neumünster. Das Einzugsgebiet ist ländlich geprägt, überwiegend mit Einfamilienhäusern bebaut und umfasst das Gebiet des Brachenfelder Gehölzes, Tasdorf, Tungendorf-Dorf und bis zur Kieler Straße und dem Ilsahl.

Im Stadtteil befinden sich mehrere öffentliche Spielplätze und in unmittelbarer Nähe sind die Rudolf-Tonner-Schule (Grundschule) und die Pestalozzi-Schule (Grundschule). Die Einrichtung ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen und bietet einige Parkmöglichkeiten.

Trotz seiner ländlichen Prägung verfügt Tungendorf über eine gute Infrastruktur. Im Stadtteil gibt es einen Sportverein mit eigener Halle, von den Kirchengemeinden wird eine engagierte Kinder- und Jugendarbeit angeboten.

Die Kindertagesstätte Volkshaus ist eine von neun städtischen Kindertagesstätten mit zurzeit vier Elementargruppen (3-6 Jahre) und einer altersgemischten Gruppe (1-4 Jahre) sowie der Schulkindbetreuung in der Rudolf-Tonner-Schule. Insgesamt werden durchschnittlich 140 Kinder in unserer Einrichtung betreut. Wir führen in unserem Hause nach Bedarf in allen Elementargruppen Einzelintegrationsmaßnahmen durch.

Bis auf 20 Tage im Jahr findet die Betreuung grundsätzlich ganzjährig statt. Die gesetzlich geregelten 20 Schließtage werden in jedem Jahr in Absprache mit der Elternvertretung der Kita bis zum 31.10. des Vorjahres, neu vereinbart.

3. Personal

Unser Team besteht aus pädagogischen Mitarbeitenden, die über eine fachlich qualifizierte Ausbildung verfügen. Hierbei handelt es sich in der Regel um Abschlüsse zur/zum staatlich anerkannten Erzieher/-in/ staatlich anerkannten Sozialpädagogischen Assistenten/-in, sowie um Qualifikationen im Bereich der phonologischen Bewusstheit. In regelmäßigen Abständen nehmen alle pädagogischen Mitarbeiter/-innen an Fortbildungen teil. Im Alltag wird die Kindertagesstätte durch eine Mitarbeiter/-in der Küche unterstützt.

4. Räumliche Gegebenheiten

Unsere Einrichtung ist zentral im Volkshaus gelegen, es handelt sich um ein denkmalgeschütztes Haus inmitten einer Grünanlage.

In dem Gebäude befindet sich das Mehrgenerationenhaus, ein weiterer Teil wird durch die Stadtteilbücherei genutzt.

In der Mitte des Hauses befindet sich die große Mehrzweckhalle, in der verschiedene Veranstaltungen des Stadtteils stattfinden.

Außerdem werden die SVT- Bewegungswelt – Bewegungshalle des **Sportvereins Tungendorf** im Stadtteil – und die Turnhalle der Rudolf-Tonner-Schule von den Kita-Kindern zum Turnen, Bewegen und Spielen besucht.

Im zweigeschossigen Haupthaus der Kita Volkshaus befinden sich fünf Gruppenräume mit ihren Nebenräumen, Garderoben und eigenen Waschräumen. In der altersgemischten Gruppe und im Obergeschoß besteht zudem eine Wickelmöglichkeit in den Waschräumen. Die beiden Elementargruppen im Obergeschoß teilen sich den Waschraum und die Garderobe.

Im Erdgeschoß befinden sich die Wirtschaftsküche, ein Büro und eine behindertengerechte Toilette mit zusätzlicher Wickelmöglichkeit, während im Obergeschoß für die Mitarbeitenden ein Personalzimmer zur Verfügung steht.

Unsere Schulkinderbetreuung befindet sich im 1. Stock der Rudolf- Tonner- Schule und verfügt über vier Funktionsräume zum Spielen, Essen, zur Hausaufgabenbetreuung und für kreativen Angeboten und einer Küche. Einige Räumlichkeiten der Schule können zusätzlich genutzt werden.

5 Bausteine unserer pädagogischen Arbeit

5.1 Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Unser Schwerpunkt in der täglichen pädagogischen Arbeit liegt darin, jedes Kind unabhängig von Herkunft, Geschlecht und sozialem Status vielfältig und familienergänzend zu fördern, zu unterstützen und ihm eine bereichernde erfahrungsreiche Zeit in unserer Kindertagesstätte zu ermöglichen.



Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, jedes Kind in seiner Gesamtentwicklung durch uns als pädagogische Fachkräfte:

- individuell zu fördern,
- zu unterstützen,
- zu begleiten,
- Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln,
- Selbständigkeit- und Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern.



Wir gestalten unseren Kindergartenalltag so, dass sich die Kinder in einer Atmosphäre des Vertrauens, der Wärme und der Geborgenheit angenommen wissen und ihre körperlichen, geistigen und seelischen Kräfte entfalten können. Raum und Zeit sind wichtige Faktoren, damit die Kinder ihre Umwelt



„be- greifen" und „er- leben" können.

Dieses bedeutet im Kindergartenalltag:

- Kindern wird Raum und Zeit gegeben
- Im Vordergrund stehen nicht die Planungen, sondern die Bedürfnisse der Kinder und der Gruppe.
- Vielfältige Projekte werden jahreszeitlich angeboten und bieten zahlreiche Möglichkeiten zum Ausprobieren und zur individuellen Auseinandersetzung.

- Kinder hat die Möglichkeit der An- und Aussprache.
- Kinder erlebt Räume für Bedürfnisse und lernen damit umzugehen.
- Kinder können selbständig agieren und Ideen verwirklichen, weil sie Materialien vorfinden, die sie dazu benötigen.
- Sie können sich in Geschehnisse einbringen, ihre Stimmungen und Bedürfnisse versuchen wir stets wahrzunehmen.
- Kinder können etwas erleben.
- Kinder können sich orientieren, haben eine Übersicht, indem sie einen bestimmten Rhythmus und Wiederholungen, also Rituale erleben und dadurch Sicherheit erfahren.
- Kinder bekommen Anleitungen und Unterstützung, wenn sie es benötigen.

Durch den Wechsel von freiem Spiel in einer kindgerechten Umgebung und gezielten Angeboten orientieren wir uns in unserer pädagogischen Arbeit an den Grundlagen der vom Land Schleswig-Holstein vorgegebenen Bildungsleitlinien:

- Sprachförderung (Sprache(n)), Zeichen, Schrift, Kommunikation)
- Förderung von Kreativität (Gestalten, Darstellen, Musik, Theater und Medien)
- Religiöse Erziehung (Ethik, Religion, Philosophie)
- Bewegungserziehung und Integration (Körper, Bewegung, Gesundheit)
- Umwelterziehung (Mathematik, Naturwissenschaften, Technik)
- Partizipation (Kultur, Gesellschaft, Politik)

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder in Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Sachkompetenz für einen erfolgreichen Start ins Leben zu sensibilisieren.

5.2 Das Bild vom Kind

Selbstkompetenz:

Das Bild von sich selbst - Das Kind in seiner Welt

Jedes Kind soll Vertrauen in die eigenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten entwickeln und diese angemessen einschätzen lernen.

Auch wenn es Fehler macht oder seine Fähigkeiten noch entwickelt, wird es von seiner Umgebung angenommen.

Sozialkompetenz:

Das Bild von den anderen – Das Kind in der Kindergemeinschaft

Wir verstehen unsere Kindertagesstätte als einen Raum, in dem Platz für jedes Kind – unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität und gesellschaftlicher Stellung ist.

Jedes Kind kann lernen, vertrauensvolle Beziehungen zu anderen Kindern und den pädagogischen Fachkräften aufzubauen. Im Umgang mit der Gruppe reift die Fähigkeit, eigene Emotionen und Bedürfnisse mit denen anderer Kinder in Bezug zu setzen, eigene Interessen und die der anderen Kinder kennenzulernen und miteinander abzuwägen. In Konfliktfällen geht es uns darum, gewaltfreie Lösungen zu finden, zu erlernen und anzuwenden.

Sachkompetenz:

Das Bild von der Welt - Weltgeschehen erleben und die Welt erkunden
Sinn der Vielzahl der in der Gruppe unternommenen Aktivitäten ist es, Neugierde und Spaß am Spielen, Lernen und dem gemeinsamen Erleben zu wecken.
Jedes Kind braucht Raum und Zeit, um eigene Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und zu erweitern.

Hierzu gehört die alters gemäße Förderung der Motorik, verbaler wie nonverbaler Kommunikation sowie die Sensibilisierung von Augen, Ohren, Riech-, Schmeck- und Tastsinn. Der Dialog zwischen Pädagogen, Eltern und Kindern ist uns wichtig. Zu diesem gehört unserer Überzeugung nach das gelegentliche und ehrenamtliche Engagement der Eltern.

5.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Unsere Kinder von heute bedürfen und erleben eine individuelle, liebevolle Betreuung und Förderung. Durch ein kompetentes, motiviertes und freundliches Team, welches seine Ziele in kleinen sowie auch großen Schritten umsetzt.

Ein Kind mit seiner Familie erfährt in unserer Kindertagesstätte

- Ⓢ Geborgenheit und Freundlichkeit
- Ⓢ Zuverlässigkeit und ein soziales Miteinander
- Ⓢ Klare Strukturen und Konsequenzen
- Ⓢ Traditionen und Rituale
- Ⓢ Offenheit und Gleichberechtigung für alle Kulturen und:
- Ⓢ „So wie Du bist, bist Du willkommen“!

5.4 Die Bedeutung des Spiels

Für Kinder erschließt sich die Bildung über das Spiel, sie entdecken die Welt ganzheitlich. Es geschieht vor allem über Selbstbildung.

Die Kinder lieben es, zu entdecken, auszuprobieren, zu experimentieren und Fragen zu stellen. Diese natürliche Neugierde möchten wir unterstützen und fördern. Der Grundgedanke der Bildungsleitlinien geht davon aus, dass ein lebenslanges Lernen eine Grundlage der Entwicklung in der Gesellschaft und Zukunft ist.

Die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig- Holstein unterscheiden sich in sechs Bildungsbereiche:

Körper, Bewegung und Gesundheit

- Ⓢ Sprache(n), Zeichen, Schrift und Kommunikation
- Ⓢ Mathematik, Naturwissenschaften und Technik
- Ⓢ Kultur, Gesellschaft und Politik
- Ⓢ Gestalten, Darstellen, Musik und Theater
- Ⓢ Ethik, Religion und Philosophie

Körper, Bewegung und Gesundheit

Der Körper sagt viel über die Gesundheit, Motorik und Wohlbefinden aus. Wir möchten den Kindern ganzheitliche Sinneserfahrungen ermöglichen, um für sich die Welt strukturieren und begreifen zu können. Dabei erfahren Kinder ihre Umwelt durch alle Sinne:



Sehen, hören, schmecken, riechen und tasten. Ein vielfältiges Angebot an Materialien wie z.B. Sand, Wasser, Kleister, Wolle, Holz, Metall, Fingerfarben usw., aber auch Wärme und Kälte bieten den Kindern die Möglichkeit, umfassende Erfahrungen zu machen.

Auf dem Außengelände, bei Spaziergängen, in der SVT- Bewegungswelt und in der Turnhalle der Rudolf-Tonner-Schule sowie auf Ausflügen erleben die Kinder Bewegungs- und Sinneserfahrungen. Sie erweitern diese z.B. durch Klettern, Rutschen, Hüpfen, Springen, Werfen, Schaukeln usw. Sie sammeln Erfahrungen mit ihrem eigenen Körper, dem anderen Geschlecht und haben die Möglichkeit, sich mit ihrer eigenen Sexualität auseinander zu setzen. Wir sensibilisieren die Kinder durch Projekte wie z.B. „Gesunde Ernährung“ und wöchentliche Obst- und Gemüsetage. Unterstützend zur täglichen Hygiene achten wir auf die Zahnpflege aller Kinder und kooperieren mit der Schulzahnklinik des Fachdienstes Gesundheit.



Sprache(n), Zeichen, Schrift und Kommunikation

Die Sprache hilft dem Kind, die Wahrnehmungen seiner Welt zu benennen, zu strukturieren und miteinander zu kommunizieren. Wir bieten den Kindern ausreichend Gelegenheiten und Anregungen, um Ihre Sprachkompetenzen zu entwickeln und zu erweitern.



Während des Kindergartenalltags, des Spielens und des gemeinsamen Essens können die

Kinder vielfältige Spracherfahrungen sammeln und erleben Freude am verbalen Umgang. Die Kinder lernen ihre Gefühle auszudrücken und anderen mitzuteilen. Wir fördern die Sprachkompetenz der Kinder, in dem wir ihnen stets die Möglichkeit geben, Buch-, Erzähl- und Schriftkultur zu erfahren und kennen zu lernen.



Wenn Kinder zu Bildern Geschichten erzählen oder sich in Form von Kritzelschrift mitteilen, verwenden Sie die Schriftsprache und erproben sich selbst im „Vorlesen“ und „Schreiben“

In der Begegnung mit anderen Kulturen erlernen die Kinder Sprachen zu unterscheiden und mit Ihnen zu experimentieren.

Innerhalb der einzelnen Gruppen lernen die Kinder andere Meinungen zu respektieren und die Aussagen anderer zu würdigen z.B. Morgenkreis.

Zudem vertiefen sie Ihr Bewusstsein im täglichen miteinander für die soziale Funktion von Sprache und üben sich im Nachfragen. Im handelnden Umgang mit Sprache wächst die Fähigkeit, sich grammatikalisch richtig auszudrücken.

Um die Fähig- und Fertigkeiten der Kinder zu fördern, bieten wir den in den Gruppen individuell „Phonologische Bewusstheit“ an.

Dieses ist ein spielerisches Heranführen zum späteren Erwerb der Lese- und Rechtschreibfähigkeit.

Als Pädagogen sind wir für die Kinder da, hören ihnen zu und bemühen uns, jedes Kind auf seine individuelle Art und Weise zu verstehen und ernst zu nehmen.

Wir vermitteln den Kindern das Gefühl, dass ihre Meinung wichtig ist und geben ihnen somit die Stärke und den Mut, sich zu äußern und mitzuteilen.

Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Die Kinder lieben es, zu entdecken, auszuprobieren, zu experimentieren und Fragen zu stellen.

Diese natürliche Neugierde möchten wir unterstützen und fördern, damit die Kinder die Möglichkeit haben, vielfältige Erfahrungen hinsichtlich Mathematik, Naturwissenschaft und Technik zu sammeln, zu erleben und zu begreifen.

Im täglichen Kindergartenalltag und im Spiel erlernen

die Kinder mathematische Fähigkeiten und

Grundkenntnisse. Ihrer Entwicklung entsprechend erlernen sie den Umgang mit Mengen, Zahlen, Größen und Maßeinheiten.

Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten mathematische Fähigkeiten zu



erwerben und zu entdecken: Beim Tischdecken, Backen, Basteln und Spielen setzen sich die Kinder mit Mengen, Zahlen, Größen und Maßeinheiten auseinander.

- Wie viele Teller und Becher brauchen wir, damit jeder einen Teller bekommt.
- Wie viele Schüsseln passen ineinander, ohne, dass sie umfallen?
- Wasser in verschiedene Gefäße umschütten. Durch eigenes Handeln mit Größen, Längen, Gewichten und Hohlmaßen erwerben und erweitern die Kinder ihre Grundkenntnisse

Die täglichen Geschehnisse innerhalb der Gruppe ermöglichen den Kindern ihre Grundkenntnisse zu erwerben und zu erweitern Beispiele:

- ▶ Zusammenhänge zwischen Mengen und Größen kennen lernen: Reicht das Obst für uns alle?
- ▶ Lernen zu ordnen: Wo müssen die Teller und Becher auf dem Wagen stehen?
- ▶ Vergleichen: Sind die Obststücke alle gleich groß?
- ▶ Schätzen: Passen wir alle auf die Hochebene?
- ▶ Zählen und Rechnen: Wie viel Geld brauche ich am Einkaufsladen?

Die Kinder zeigen von Natur aus für die technischen Geräte, die ihnen im Alltäglichen begegnen, ein Interesse. Diese Entdeckungsfreude an naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen wird unterstützt und gefördert. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, Neues zu erforschen und Fremdes zu entdecken. Kinder benötigen Freiraum, in dem Sie eigenständige Lösungen für naturwissenschaftliche und technische Phänomene finden z.B. Was ist ein Schatten? Warum wachsen wir?



Die Kinder lernen Pflanzen und Tierarten zu unterscheiden. Sie kennen Werkzeuge und wissen, dass elektrische Geräte Strom brauchen. Sie lernen technische Geräte zu nutzen und ihr Lebensumfeld Natur und Umwelt verantwortungsbewusst mitzugestalten:

z.B. beim gemeinsamen Lesen, beim Ausflug in den Tierpark, im Kinderferiendorf/Waldtag, gemeinsamen Kochtagen, Projekte, wie z.B. Müll trennen, etc.

Kultur, Gesellschaft und Politik

Wir ermöglichen Kindern die Begegnung mit Kindern und Erwachsenen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und Nationen mit ihren unterschiedlichen Sitten, Gebräuchen, Sprachen, Nahrungsmitteln, Liedern und Tänzen.

- Kennenlernen vielfältiger Formen des Zusammenlebens
- Von Familien in unterschiedlichen Konstellationen

- Das Erleben und das Achten von unterschiedlichen Normen, Werten und Regeln durch Vorbilder
- Mitbestimmung, d.h. Partizipation erlernen bei z.B. Regeln im Kindergartenalltag
- Wertschätzung von Personen, Lebewesen, Umwelt und Objekten
- Vermittlung von Kulturtechniken wie: Essen mit Messer und Gabel, Schneiden, Kleben, Hämmern usw.
- Kennen lernen von Kulturgut wie Bilder, Bücher, Theater, Musik, Museum und die Nutzung von Bücherei und Medien



Gestalten, Darstellen, Musik, Theater und Medien

In der musisch-ästhetischen Erziehung werden Wahrnehmungen, Gedanken und Gefühle zum Ausdruck gebracht und bekommen Struktur durch Kreativität in Form von Malen, Gestalten, Basteln, Rollenspielen, dem Einsatz von Werkzeugen, Musizieren mit Instrumenten oder dem Zweckentfremden von Gegenständen und Materialien.



Zum Beispiel musizieren:

- Reaktionen auf akustische Reize
- Beeinflussen ihrer Umgebung durch ihre Stimme
- Mit Musikinstrumenten kann ich mich emotional ausdrücken.
- Bewegungs-, Fingerspiel-, Spiel- und Liedanlässe werden angeboten.

Im Rollenspiel werden Gefühle, Wahrnehmungen und Kreativität des Kindes gefördert. Sie bieten zahlreiche Möglichkeiten sich darzustellen und die persönliche Kompetenz zu erhöhen:

- Darstellen
- Erleben
- Nachempfinden
- Nachspielen
- Auseinandersetzen
- Ausprobieren
- Verarbeitung von Gefühlen

- Auftreten vor Publikum

Durch das Angebot und den Umgang mit Schminke, kostenlosem Material, Farbe, Naturmaterialien, Zweckentfremdung von Dingen (aus Stühlen wird ein Bus, der Baustein wird zum Bohrer ...) entwickeln Kinder ein Gefühl für Ästhetik und stellen im Spiel ihre Sicht der Welt „der Großen“ dar.



Im Rahmen unserer Arbeit ermöglichen wir den Kindern eine Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Medien, z. B. Bilderbuchbetrachtung, Fotografie, Umgang mit CD- Player, Kinder- Kino oder Büchereibesuchen.

Religion, Philosophie und Ethik

Die Beschäftigung mit philosophischen, ethischen und religiösen Themen gehört zum Alltag in der Kita. Kinder beschäftigen sich früh mit Sinnesfragen wie: warum, wieso, woher und weshalb.

Im Rahmen unserer Arbeit treffen unterschiedliche Religionen, Kulturen und ethische Vorstellungen aufeinander. Kinder stellen in jeder Lebenssituation eine Menge Fragen zu Ereignissen und Zuständen wie z.B. Geburt, Tod, Krankheit, Streit, Gefühl, Katastrophe usw. Sie setzen sich mit verschiedenen Situationen auseinander und lernen mit unserer Unterstützung, sich im Leben zu orientieren.

In der Begegnung mit anderen Religionen lernen die Kinder Gebräuche und Traditionen kennen. Die Toleranz gegenüber fremden und unbekanntem Religionen wird gefördert.

Kinder erfahren zum Beispiel, dass Kinder aus muslimischen Familien kein Schweinefleisch essen und die christlichen Feste für sie keine Bedeutung haben.

Die Kinder werden bestärkt jeden Einzelnen in seiner Anders- und Einzigartigkeit mit all seinen Gefühlen zu achten. In der Begegnung mit der Natur wird Achtung vor allen Lebewesen und der Umwelt vermittelt.

Diese fördern wir durch gezielte oder situationsorientierte Gespräche, das Betrachten von Bildern, Bilderbüchern, Vorlesen und Erzählen von Geschichten.



5.5 Beginn der Zeit in der Kita und Eingewöhnung

Die Kitazeit bedeutet für jedes Kind ein erstes Loslösen vom vertrauten Lebensbereich „Familie“. Für unsere pädagogische Arbeit ist es daher wichtig, einen positiven Übergang zwischen Familie und Kindertagesstätte zu ermöglichen. Dieser Übergang beginnt in den Familien mit der Überlegung, welche Kita ist für uns die Richtige? Durch die Anmeldung in unserem Haus entsteht ein „Erstkontakt“, mit einem Aufnahmegespräch und einem späteren „Kennenlern-Elternabend“ mit allen neuen Eltern und Mitarbeiter/-innen.

Um den jeweiligen „Kita- Alltag“ in den einzelnen Gruppen zu erleben, laden wir zu einzelnen „Schnuppertagen“ ein, an welchen die Kinder, vielleicht auch schon ohne Eltern, einige Zeit in ihrer zukünftigen Kindergartengruppe verbringen können. An diesen Tagen besteht die Möglichkeit, sich über das Miteinander in der jeweiligen Gruppe zu informieren und erste Fragen zu klären. Nun kann der erste Kindertag kommen!



In der Eingewöhnungszeit wird jedes Kind individuell beobachtet. Mit den Eltern stimmen wir gemeinsam ab, wie die ersten Trennungsphasen gestaltet werden können, je nach ihren beruflichen und familiären Gegebenheiten. Die Kinder werden gestaffelt aufgenommen, um den Kontakt zu den pädagogischen Fachkräften langsam aufbauen zu können.

Hat das Kind Vertrauen zu der neuen Bezugsperson aufgebaut, werden die Trennungsphasen verlängert. Das Kind lernt in dieser Phase, wenn es Zuspruch und Schutz braucht, sich an die vertrauten Bezugspersonen zu wenden.

5.6 Beobachtung und Dokumentation

Die intensive Beobachtung ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Planung und Durchführung unserer Arbeit. Dadurch erfassen wir, wie sich das einzelne Kind in der

Gruppe entwickelt, welche Interessen, Fähigkeiten und besonderen Neigungen es zeigt und wie es auf pädagogische Angebote anspricht.

Die Beobachtungen werden schriftlich festgehalten. Diese Beobachtungsdaten werden nicht ohne schriftliches Einverständnis an Dritte weitergegeben.

5.7 Erweiterte Betreuungsform: Die integrative Arbeit in unserer Kindertagesstätte

In den Kindertagesstätten der Stadt Neumünster gibt es unterschiedliche Formen der integrativen Betreuung. In der Kita Volkshaus werden in Elementargruppen auch Kinder in einer Einzelintegrationsmaßnahme (§ 35 a SGB VIII (Achstes Sozialgesetzbuch, Kinder und Jugendhilfe); § 39,40 BSHG und § 35 SGB VIII) betreut.

Einzelintegration bedeutet in unserem Haus, dass eine heilpädagogische Fachkraft neben den pädagogischen Fachkräften (Erzieher/-innen und sozialpädagogischen Assistenten/-innen) das Kind stundenweise speziell fördert, ihm bei der Überwindung seiner Beeinträchtigung hilft und zum anderen um gemeinsam mit der Kindergartengruppe und den Erzieher/-innen die Integration des Kindes anzuregen und zu verbessern.

Hierzu zählen speziell auf das Kind abgestimmte Gruppenaktivitäten und Abläufe. Gleichzeitig erhält das Kind Unterstützung, um so gut wie möglich an Gruppenaktivitäten teilzunehmen.

In der allgemeinen Gruppenarbeit finden diese Kinder mit Beeinträchtigungen ihren Platz in der Gruppe, werden in den Tagesablauf integriert und ihren Bedürfnissen entsprechend wahrgenommen und gefördert. Ihnen wird Raum und Zeit gegeben, in ihrer Entwicklung zu wachsen.



Anlehnend an die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig- Holstein fördern wir die Entwicklung der Kinder in den unterschiedlichen Bereichen. Stellvertretend für die Bereiche möchten wir hier ein Beispiel unserer inhaltlichen Arbeit geben:

„Vom Sinn der Sinne“

In den ersten Lebensjahren „be- greift“ das Kind die Umwelt mit allen Sinnen, welche ihm mitgegeben sind. Es sieht, hört, tastet, schmeckt und riecht. Diese Wahrnehmungen tragen dazu bei, Prozesse in Gang zu setzen und die Entwicklung des Kindes ganzheitlich zu fördern. In allen Gruppen finden die Kinder verschiedene Möglichkeiten und Materialien, um ihre Sinne zu schulen.

- ◆ Sehsinn (Visueller Bereich):
Erkennen von Farben und Formen, Größe von Gegenständen, Unterscheiden von hell und dunkel, Erkennen von Raum- Lage
- ◆ Tastsinn (Taktile Bereich):
Erkennen unterschiedlicher Beschaffenheit von Oberflächen, Matschen mit Sand und Wasser, Unterscheiden von Temperaturen, Schmerzempfinden
- ◆ Sinn für den eigenen Körper (Kienästhetischer Bereich) :
Erkennen des eigenen Körperschemas, Kraft dosieren, Körperteile benennen, Körperteile gezielt in Bewegung setzen
- ◆ Gehörsinn (Auditiver Bereich):
Geräusche differenzieren, laute und leise – helle und dunkle Töne unterscheiden, Richtungshören
- ◆ Geruchssinn (Olfaktorischer Bereich):
angenehme, unangenehme und gefährliche Gerüche wahrnehmen und unterscheiden
- ◆ Geschmackssinn (Gustatorischer Bereich) : Lebensmittel schmecken sauer, süß, bitter, scharf
- ◆ Gleichgewichtssinn (Vestibulärer Bereich) : Klettern, Rollen, Schaukeln, Drehen, Kriechen, Balancieren, Orientierung im Raum und im Gelände, Geschwindigkeit einschätzen

5.8 Erweiterte Betreuungsform: Die altersgemischte Gruppe

Die Schneckengruppe ist zurzeit die altersgemischte Gruppe der Kita Volkshaus.

In der Gruppe sind im Moment 15 Kinder im Alter von 1-4 Jahren.



Auch die jüngsten Kinder der altersgemischten Gruppe sind von Anfang an kompetent und stark. Sie bringen uns im Alltag auf vielfältiger Weise ihren Willen, ihr Interesse und ihre Bedürfnisse zum Ausdruck

Sie haben einen großen Drang, alles in ihrer Umwelt zu erforschen, zu verstehen und zu begreifen. Dazu setzen sie alle ihre Sinne ein.



Aus diesem Grund schenken wir den Kindern eine große Aufmerksamkeit. Die Schlüsselsituationen, wie die Ankunft, der Abschied, die Essenssituationen, die Körperpflege (wickeln), das An- und Ausziehen und die Rahmengestaltung des Alltages sind die wesentlichen Schwerpunkte unserer Arbeit.

Ankunft

- Die Begrüßung von Eltern und Kind durch eine bekannte Bezugsperson
- Das Kind bestimmt selbst, wie es den Tag beginnt (im engen Kontakt mit den Erzieher/-innen, im Spiel mit Freunden, mit selbstbestimmten Aktivitäten)

Essenssituation

- Essen als soziale Situation, die Spaß macht und auf die es sich freut
- Die Kinder entscheiden selbst, was und wie viel sie essen möchten
- Sie wählen selbst aus dem Angebot aus und füllen sich selbst auf



Körperpflege

- Der Wickelsituation in ihrer besonderen Intimität schenken wir eine hohe Aufmerksamkeit
- Wir unterstützen und begleiten ihre Entscheidung ohne Windel auszukommen

Rahmengestaltung

- Alltägliche Abläufe und Routinen bieten Vertrautheit und Sicherheit, ermöglichen gleichzeitig Freiräume für Aktivitäten und Gestaltungsspielräume des Einzelnen
- Wir gestalten pädagogische Angebote, die es den Kindern ermöglichen, aktiv alle ihre Sinne anzuwenden und zu entwickeln



Im Alter von 3- 4 Jahren wechseln die Kinder zum neuen Kindergartenjahr in eine Elementargruppe.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass die Stadt Neumünster für ihre altersgemischten Gruppen eine eigene Konzeption geschrieben hat.

<https://www.neumuenster.de/gesellschaft-soziales/familienalleinerziehende/kindertagesstaetten/kitasfamilienzentren/>

5.9 Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Institutionen

Zum Gelingen der Elternarbeit ist für uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von großer Bedeutung. Wir wünschen uns gegenseitige Offenheit, Vertrauen, Verständnis, einen regelmäßigen Austausch und Unterstützung bei der Erreichung unserer pädagogischen Ziele sowie gemeinsamen Aktivitäten. Dazu gehören für uns als Team:

- ▶ Aufnahmegespräche
- ▶ Geplante Einzelgespräche
- ▶ Tür- und „Angelgespräche“
- ▶ Gruppenelternabende
- ▶ Gesamtelternabende
- ▶ Themenelternabende
- ▶ Elternvertretersitzungen
- ▶ Feste und Feiern
- ▶ Elternbriefe und Elterninformationen (schriftlich sowie mündlich)
- ▶ Beratungsgespräche bei Bedarf
- ▶ Auf Wunsch Hausbesuche
- ▶ Hilfe bei Kontaktaufnahmen zu anderen Institutionen
- ▶ Sicherung des Qualitätsstandards durch Elternbefragungen



„Eltern sind die Spezialisten ihrer Kinder“

... und durch ihr Wissen und den täglichen Umgang mit ihrem Kind steuern sie wichtige Informationen unserer Arbeit bei. So ist eine erfolgreiche Entwicklung der Kinder nur möglich, wenn die Beziehung zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern offen und vertrauensvoll gelebt wird. Gegebenenfalls arbeiten wir eng z.B. mit pädagogischen Frühfördereinrichtungen, Fachkräften für Motopädie, Sprachheillehrer/-innen und Fachkräften für Ergotherapie zusammen, um die Arbeit mit und an dem Kind zu optimieren. In regelmäßigem Austausch stehen wir mit den städtischen Kindertagesstätten und den Kindertagesstätten anderer Träger, dem Allgemeinen Sozialen Dienst, den Grundschulen und dem Gesundheitsamt.

5.10 Übergang von der Kita zur Grundschule

Wenn ein Kind in die Schule kommt, befindet es sich in einer besonderen Lebenssituation, die besondere Beachtung und Unterstützung im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit erfordert. So gilt dies natürlich auch für das ganz große Ereignis, das lange seine Schatten vorauswirft:

Ich komme in die Schule!

Für Kinder stellt dieser Übergang eine wichtige Markierung in ihrem Leben dar, eine Art Wendepunkt:

Schulkind oder nicht Schulkind, das ist eine Frage von groß oder klein.

Wir machen Angebote, die in die tägliche Kindergartenarbeit einfließen und spielerisch die sprachlichen und geistigen Fähigkeiten der Kinder fördern. Diese bilden die Grundlage für ein erfolgreiches Lernen, z.B. in der phonologischen Bewusstheit und bei gruppenübergreifenden Angeboten aller Schulkinder der Kita.

Wir pflegen einen guten Kontakt zu unseren beiden Grundschulen im Stadtteil, der durch gemeinsame Besuche und Aktivitäten gestaltet wird.

5.11 Netzwerkarbeit

In Regionalkonferenzen treffen sich aus den Kindertageseinrichtungen der unterschiedlichen Träger des Stadtteils (alle anderen Kindertageseinrichtungen), aus beiden Grundschulen und aus der Steuerungsgruppe Kita-Grundschule Vertretungen, die einen inhaltlichen Austausch zum Übergang aus der Kindertageseinrichtung zur Grundschule führen.

5.12 Ausbildung, Fort- und Weiterbildung

Die pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätte Volkshaus verfügen alle über eine abgeschlossene staatlich anerkannte Ausbildung zur Erzieher/-in oder Sozialpädagogischer Assistent/-in. Einzelne Mitarbeitende haben eine Weiterbildung im z.B. Bereich Heilpädagogik und Sozialfachwirt absolviert. Je nach eigenen Neigungen und Begabungen nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil, um uns und unsere Arbeit weiter zu entwickeln.

5.13 Zusammenarbeit mit dem Träger

Träger der Kindertagesstätte Volkshaus ist die Stadt Neumünster, wir sind mit dem Fachdienst Frühkindliche Bildung verbunden.

Ein regelmäßiger Informationsaustausch findet in verschiedenen kitaübergreifenden Arbeitskreisen statt.

6. §2 Betriebserlaubnisverfahren

Die einzelnen Punkte des Betriebserlaubnisverfahrens sind in der vorangehenden Rahmenkonzeption und in den Gliederungspunkten der Konzeption enthalten.

7. Bestätigung des Trägers gem. § 2 (3) der Einrichtung

Der Träger bestätigt, dass die dem Zweck und der Konzeption entsprechenden räumlichen, fachlichen, wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen für den Betrieb erfüllt sind, die gesellschaftliche und sprachliche Integration in der Einrichtung unterstützt wird sowie die gesundheitliche Vorsorge und die medizinische Betreuung der Kinder und Jugendlichen unterstützt werden und zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.

Fotos:

Kita Volkshaus, Stadt Neumünster, weitere Fotos Mitarbeiter/-innen der Kindertagesstätte.



Kontakt:

Kita Volkshaus

Telefon 04321 942 3670

Hürsland 2

24536 Neumünster

E-Mail: kita.volkshaus@neumuenster.de